

Heppenheimer Geschichtsverein e.V.

Prof. Dr. Karl Härter – Vorsitzender
Udalrichstraße 1 • 64646 Heppenheim



Vorsitzender
Prof. Dr. Karl Härter
Tel. (06252) 76869
E-Mail: karl@haerter.org

Heppenheimer Geschichtsverein • Udalrichstraße 1 • 64646 Heppenheim

An die Mitglieder des
Heppenheimer Geschichtsvereins e.V.

Heppenheim, im August 2026

EINLADUNG

Liebe Mitglieder des Heppenheimer Geschichtsvereins,

hiermit lade ich Sie herzlich zu unserer ordentlichen Jahresmitgliederversammlung ein am:

**Freitag, den 18. September 2026 um 19.00 Uhr, Marstall des
Kurmainzer Amtshofs, Amtsgasse 5, Heppenheim**

Sie beginnt mit dem öffentlichen Vortrag von

Nicolai Hillmus (TU Darmstadt)

Die vormoderne Flusslandschaft der Weschnitz und das Amt Starkenburg

Für die darauffolgende Jahresmitgliederversammlung ist als Tagesordnung vorgesehen:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden
2. Kassenbericht und Revisionsbericht der Kassenprüfer
3. Aussprache und Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr
4. Aktivitäten und Planungen für 2026/27
5. Beschlussfassung über vorliegende Anträge und Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis eine Woche vor dem 18. September 2026 beim Vorsitzenden einzureichen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Versammlung zahlreich begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karl Härter, Vorsitzender

Liebe Mitglieder des Heppenheimer Geschichtsvereins!

Im Namen des Vorstands grüße ich Sie sehr herzlich und darf Ihnen über das Geschäftsjahr 2025/26 und kommende Veranstaltungen berichten.

Aktuelle Veranstaltungen 2026

Aus aktuellem Anlass darf ich Sie gleich zu Beginn dieses Mitgliederbriefs zu drei Veranstaltungen herzlich einladen (weitere aktuelle Termine und Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite <https://www.geschichtsverein-heppenheim.de>).

Vortrag von Nicolai Hillmus: *Die vormoderne Flusslandschaft der Weschnitz und das Amt Starkenburg*

Unsere Jahresmitgliederversammlung am Freitag, den 18. September 2026, im Marstall des Kurmainzer Amtshofs beginnt um 19.00 Uhr traditionsgemäß mit dem öffentlichen Vortrag von Nicolai Hillmus (TU Darmstadt) über *Die vormoderne Flusslandschaft der Weschnitz und das Amt Starkenburg*. Der reich bebilderte Vortrag basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts „Die Flusslandschaft der Weschnitz und ihre Wechselwirkung mit dem Kloster Lorsch“ und der in diesem Rahmen verfassten geschichtswissenschaftlichen Dissertation des Referenten und beleuchtet die Geschichte der Weschnitz im Raum des Amtes Starkenburg von der Gründung des Klosters Lorsch bis zum 17. Jahrhundert. Bereits auf der ersten Seite des bekannten Lorsch Codex findet sich der Name dieses Flusses. Der Lauf der *Wisgoz*, die wir heute als Weschnitz oder schlicht „die Bach“ kennen, war einer der wesentlichen Gründe, warum die spätere Reichsabtei genau in diesem Teil des Rieds um 763/764 gegründet und wenige Jahre später bereits auf eine höhere Düne verlegt wurde. Sie diente dem Kloster und den umliegenden Ortschaften als Triebwerk für Mühlen, Lieferant für Nutzwasser und Fische sowie auch als Transportweg. Doch haben solche Gewässer auch eine zerstörerische Seite. Bis ins 20. Jahrhundert überflutete die Weschnitz immer wieder große Teile der Region. Der Vortrag zeigt anschaulich, wie zunächst die Mönche und später die Einwohner des Amtes Starkenburg versuchten, den Fluss zu zähmen und zu nutzen. Welche Maßnahmen wurden gegen Hochwasser und versumpfte Landschaften bereits vor Jahrhunderten getroffen? Wann und warum stritten die verschiedenen Ortschaften am Fluss und wer profitierte von diesen Streitigkeiten? Der Vortrag gibt Antworten auf diese Fragen und behandelt anschaulich die verschiedenen Konflikte, an denen auch die Stadt Heppenheim beteiligt war. Die Ergebnisse von Konflikten und Maßnahmen zeigen sich - wie der im 16. Jahrhundert errichtete Schwalbenzahl - noch heute in der Landschaft und sind Teil der Umweltgeschichte der Region.

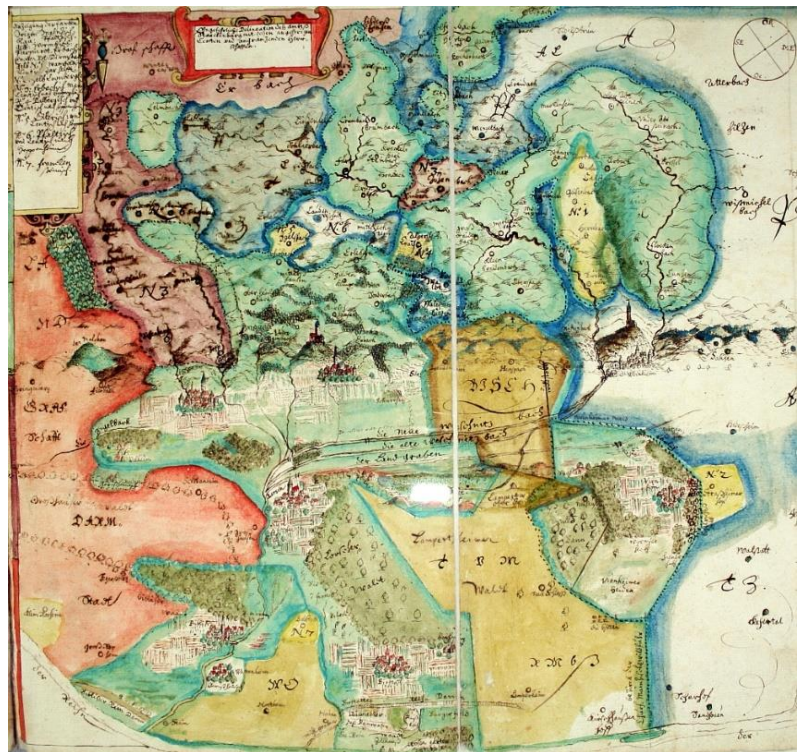


Abb.: Nach Osten orientierte Karte des grün eingefärbten Amtes Starkenburg von 1668 mit Darstellung der Alten und Neuen Weschnitz (BSTa Würzburg, Mainzer Jurisdiktionbuch 9, fol. 31)

Exkursion nach Darmstadt „Bau- und Gartenkunst“ am 4. Oktober 2026

Unter dem Motto „Die Perlen Darmstadts“ laden wir ein zur Besichtigung der Mathildenhöhe, der Rosenhöhe, der Arbeiterhäuser und des Hofguts Oberfeld. Die Darmstädter Mathildenhöhe und Rosenhöhe sind Glanzstücke der Architektur und des Gartenbaus (siehe Abbildung Portal des Ernst-Ludwig-Hauses auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, © kmfodos). Beide Stadtanlagen wurden mit Beginn des 20. Jahrhunderts

geschaffen. Teil der Ausstellung auf der Mathildenhöhe im Jahr 1908 waren Gebäude für gering bemittelte Bürger, deren Erstellung mit minimalen Kosten erfolgte. Es entstanden die sogenannten Arbeiterhäuser, von denen Georg Metzendorf eines konzipierte. Das Hofgut Oberfeld ist aus der großherzoglichen Hofmeierei hervorgegangen. Erhalten wurde das Hofgut durch eine Initiative Darmstädter Bürger. Wie bei der Exkursion 2025 wird erneut Dr. Peter Engels, ehemaliger Leiter des Stadtarchivs Darmstadt, die Exkursionsteilnehmer/innen führen. Die Kosten für Führung und Eintritte übernimmt der Geschichtsverein. Die selbst zu zahlende An- und Abreise erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Laufweg wird etwa 5 km betragen. Für Verpflegungsangebote am Mittag- und Nachmittag wird gesorgt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter:



heppenheimer-geschichtsverein@t-online.de

Bitte teilen Sie uns neben Ihrem Namen auch mit, ob Sie ein Zug-Tagesticket benötigen.

Besuch des Museums Heppenheim am Sonntag 11. Oktober 2026, 14 bis 17 Uhr

Seine Mitglieder, Freunde und Unterstützer lädt der Geschichtsverein am Sonntag, 11. Oktober 2026, 14 bis 17 Uhr, sehr herzlich zu einem exklusiven Besuch des Museums der Stadt Heppenheim im historischen Kurmainzer Amtshof mit anschließendem geselligem Beisammensein ein. Die Museumsreferentin, Frau Wipplinger, wird durch das Museum führen und auch das Schaumagazin im Kelterhaus öffnen, damit wir einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit und dessen reichhaltige Bestände werfen können. Danach folgt eine Besichtigung des renovierten Kellers im Saalbau des Amtshofes, wo wir die Veranstaltung mit Umtrunk, Imbiss und geselligem Beisammensein ausklingen lassen. Damit wir die Veranstaltung besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 1. Oktober 2026 mit „Stichwort Museum“ unter:

heppenheimer-geschichtsverein@t-online.de

Mitgliederentwicklung und Vorstand

Seit der letzten Jahresmitgliederversammlung ist zu unserem großen Bedauern unser Mitglied Gunter Bistritschan (Oktober 2025) verstorben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Als neues Mitglied konnten wir Frau Edeltraud Flath gewinnen, die ich hiermit nochmals sehr herzlich begrüße. Insgesamt hat der Verein nun 82 Mitglieder.

Der bei der Mitgliederversammlung am 26. September 2025 gewählte Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2025/26 regelmäßig getagt und zahlreiche Aktivitäten durchgeführt und unterstützt.

Finanzen

Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und den Verkauf unserer Publikationen haben wir 2025 Einnahmen von ca. 4.500 Euro erzielt und einen Kassenstand von 25.177 Euro am 31. Dezember 2025. Der Verein ist folglich weiterhin finanziell gut aufgestellt und wird die Rücklagen satzungsgemäß für künftige Aktivitäten, Projekte und Publikationen einsetzen. Die Kasse wurde von Ludger Schürmann und Marco Schader geprüft, denen wir an dieser Stelle ebenso wie unserem Kassenverwalter Manfred Bräuer herzlich danken. Über das Ergebnis der Kassenprüfung und den Kassenstand informiert Sie die Anlage; den vollständigen Kassenbericht werden wir auch bei der Jahresmitgliederversammlung am 18. September 2026 vorlegen. Bitte denken Sie auch daran, uns über Änderungen Ihrer Bankverbindung zu informieren, von der die Mitgliedsbeiträge eingezogen werden, und gegebenenfalls ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen.

Unsere regelmäßig aktualisierte Internetseite informiert Sie zuverlässig über unsere Aktivitäten und Forschungen und wird weiterhin von Andreas Härter (Webmaster) und Andrea Falk betreut, denen der Vorstand für ihre Arbeit herzlich dankt. Sie finden dort auch Informationen zu früheren und aktuellen Veranstaltungen, eine Übersicht zu Forschungen und Projekten sowie digitale Publikationen und unsere Podcasts, die Sie frei herunterladen können.

Die von Andrea Falk betreute Podcast-Reihe „Geschichte und Geschichten aus Heppenheim“, die wir mit Antenne Bergstraße als kompetentem Medienpartner veröffentlichen, ist inzwischen mit 27 Folgen auf unserer Internetseite präsent und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Neu veröffentlicht wurden die Folgen: *26 Der Beruf des Müllers: Verklärte Romantik und harte Realität.*

In diesem Podcast berichtet der Heppenheimer Mühlenforscher Dr. Hermann Müller über den Beruf des Müllers. Über Jahrhunderte waren Mühlen ein fester und wichtiger Bestandteil der Heppenheimer Geschichte. Ohne das Korn, das die Müller mahlten, gab es kein Mehl und damit kein Brot. Hatten die Müller daher nicht einen Traumjob? Oder sah die harte Realität ganz anders aus und ist unser Bild durch verklärte Romantik bestimmt?

27: Erinnerung bewahren: Bilder aus Heppenheim in der Ausstellung des Holocaust-Mahnmals in Berlin
Martin Metzendorf spricht mit Andrea Falk über die Geschichte von zwei historischen Bildern aus Heppenheim, die an die Repressalien des Nationalsozialismus erinnern, und wie sie ihren Weg in die Ausstellung beim Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin fanden. Diese Bilder sind nicht nur Zeugnisse der Vergangenheit, sondern auch Mahnmale für die Gegenwart.

In Planung sind weitere spannende Folgen zu Themen der Heppenheimer Geschichte, darunter zwei Folgen mit Dr. Karl Härter zu „Die Familie Mainzer – Sozialer Aufstieg, wirtschaftliche Erfolge und ein Geschäftshaus, das Geschichte schreibt“ und „Das Schicksal der Kaufmannsfamilie Mainzer während der NS-Zeit“.

Forschungsprojekte und Aktivitäten

Die Heppenheimer Steinindustrie

Unser 2025 als Beisitzerin in den Vorstand gewähltes Mitglied Angela Di Turi hat ein neues Forschungsprojekt zu Steinbrüchen und Steinarbeitern rund um Heppenheim und seinen Stadtteilen begonnen. Sie hat bereits zahlreiche Materialien, Quellen, Unterlagen und Bilder gesammelt und ausgewertet, freut sich aber über weitere Informationen. Die Ergebnisse sollen mit Unterstützung des Geschichtsvereins zur gegebenen Zeit der Öffentlichkeit durch Vorträge und/oder Publikationen vorgestellt werden. Über das Projekt berichtete das Starkenburger Echo in seiner Ausgabe vom 16.03.2026 (siehe Abbildung)

Heppenheim – Stadt der Mühlen

In einem gut besuchten, vom Geschichtsverein organisierten Vortrag am 15. Oktober 2025 berichtete Dr. Müller ausgiebig über seine Forschungsarbeit. Neben neuen Erkenntnissen über viele Mühlen, z. B. der Brandstiftung in der Götzingersmühle 1851 durch den Mühlenbesitzer, standen die Müller als Menschen mit ihrem gar nicht romantischen, sondern sehr harten Leben im Blickpunkt. Ein Beispiel war die große Not des Müllers Lorenz Flath I. nach der erzwungenen Stilllegung seiner

Neues Projekt zur Steinindustrie

Vorstandsmitglied Angela di Turi vom Geschichtsverein forscht derzeit zur Heppenheimer Steinindustrie und zeichnet dabei die Folgen einer frühen Globalisierung nach. Der Verein plant für 2026 einiges.

Von Thomas Riedel

HEPPENHEIM. Der Heppenheimer Geschichtsverein hat auch 2026 wieder viel vor. Es gilt, die Heppenheimer Orts- und Ortsteilsgeschichte weiter zu erforschen und die Erkenntnisse der Öffentlichkeit zu vermitteln. Mit Angela di Turi hat der Vorstand im vergangenen Jahr ein neues Mitglied erhalten, dessen persönliches Steckbrief die Geologie ist. Ihr Uropa war zudem Steinbauer in Heppenheim, daher lag es für sie nahe, ein neues Forschungsprojekt zur Heppenheimer Steinindustrie zu initiieren.

„Begonnen habe ich mit Ahnenforschung, denn der Uropa kam aus Bayern hierher, das damals als Vorkreis im Steinabbau galt“, berichtet sie. Seit gut einem Jahr recherchiert sie in Archiven, aber auch in Betrieben vor Ort. „Es ist ein Sammeln von Unterlagen. Es sind auch Ordner aus Nachlässen aufgetaucht, handschriftliche Vorträge aus den achtzehnhundertsechziger Jahren, die ich übersehe.“

Über 100 Steinbrüche in und um Heppenheim

Fest steht: Es gab in Heppenheim und seinen heutigen Stadtteilen im 19. Jahrhundert über 100 große und kleine Steinbrüche. „Im Wald oder hinterm Haus – die Steinbruchindustrie war ein sehr großer Wirtschaftsfaktor. Viele der Arbeiter kamen aus Norditalien, ab 1880 ist es richtig losgegangen in Heppenheim“, berichtet di Turi von ihren Recherchen. Die italienische Seite ihrer Familie kam allerdings erst viel später nach Heppenheim, wie sie erklärt. Dabei waren in Sonderbach zettwei-



Karteirecherche betreiben hier Professor Karl Härter, der Vorsitzende des Heppenheimer Geschichtsvereins, und Vorstandsmitglied Angela di Turi, die die Geschichte der Steinindustrie in der Kreisstadt erforscht.

Foto: Dagmar Jähling

se bis zu 60 Prozent der im Steinbruch beschäftigten Arbeiter Italiener. Bis etwa 1957 lassen sich die Spuren verfolgen, bis dann der Niedergang der Steinindustrie begann. „Aber schon 1870/80 haben wir eine frühe Globalisierung durch die Eisenbahn: Die Schweden waren der größte Feind der Region, da man sich deren Granit anliefern lassen konnte.“ Letztlich sei jedoch die heimische Qualität besser gewesen. „Viele Monumente und das Pflaster in Mannheim stammen beispielsweise aus Heppenheim.“

Der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Professor Dr.

Karl Härter, nennt di Turi als Beispiel dafür, dass der Verein auch jüngere Menschen erreicht und für Geschichte begeistert: „Sich aktiv in die lokale Geschichtsforschung zu betätigen, ist schwierig. Alles muss von Grund auf erforscht werden“, sagt er.

„Man braucht viel Zeit. Es ist eine kleine Schatzsuche. Am schönsten sind die Zufallsfunde, die man dabei macht“, erläutert di Turi. Am Ende des Prozesses soll auch die Wissensvermittlung stehen: „Der Vorstand unterstützt dabei – erprobte Formate sind möglich, wie ein Vortrag, eine Publikation oder auch ein Pod-

cast“, sagt Härter. Di Turi zufolge sei die Frage, wo die Erforschung endet, schwierig zu beantworten, aber noch in diesem Jahr könnte ein erster Vortrag zum Thema möglich sein.

Mühlentag, historische Exkursion und neue Podcasts

Der würde sich gut in die Tabellarisierung des Geschichtsvereins einreihen. Zum Mühlentag am 25. Mai wird es, organisiert von Mitglied Dr. Hermann Müller, Führungen „von der Altstadt bis zur Schlappemühle“ geben. Auch eine Kinderführungen ist geplant. „Im Juni geht es mit einer his-

torischen Exkursion zu bedeutenden Lokalitäten in Darmstadt mit dem ehemaligen Leiter des Stadtarchivs, Dr. Engel, weiter“, führt Härter aus. Rosenhöfe, Mahlmühlentempel und Metzendorf-Haus stehen auf dem Programm; anschließend kann sich jeder Interessierte.

Zur Hauptversammlung im September ist wieder ein Vortrag geplant: Gastreferent wird Nicola Hillmann sein, Doktorand an der TU Darmstadt. „Thema ist die Wechselwirkung zwischen der Flusslandschaft der Weschnitz und dem von Menschen gestalteten und beeinflussten Lebensraum“, sagt Härter und nennt Mühlen als Eingriffe in die Natur als Beispiel.

Außerdem ist ein Besuch im Magazin des Heppenheimer Stadtmuseums geplant, und auch die beliebten Podcasts von Andrea Falk auf der Homepage des Vereins werden in Zusammenarbeit mit Antenne Bergstraße weitergeführt. Themen werden der Beruf des Müllers, das Holocaust-Mahnmal in Berlin sowie die jüdische Familie Mainzer sein.

Ein Zukunftsprojekt ist Härter zufolge die Digitalisierung der Archivalien des Vereins. Dank einer Spende der Sparkassenstiftung gibt es dafür jetzt einen Overhead-Buchscanner. Unzählige Karten, Karteikarten und Fotos müssen digitalisiert werden, um sie später mit einem Dokumentenverwaltungsprogramm zugänglich zu machen: „Eine Datenbank soll aufgebaut werden, die diese Dinge erschließt.“ Die Nachträge nach Informationen aus Heppenheim sei da: „Etwa ein bis zwei Mal im Monat erhalte ich Anfragen von überall her“, berichtet Härter.

Mühle. Anhand neuer gefundener Fotos, Pläne, Aktenauszüge und neuer Fragestellungen gab Dr. Müller einen Einblick in die vielfältigen Aspekte der Mühlengeschichte, in der auch die Mühlele und die Farbmüllerblau nicht unberücksichtigt blieben. Abschließend bat der Vortragende um weitere Unterstützung bei der Suche nach neuen Informationen, denn die Spurensuche geht weiter und es gibt noch viele Fragen zu klären. Am Pfingstmontag, dem 26. Mai 2026, nahm der Geschichtsverein mit seinem „Heppenheimer Mühlenrundweg“ bereits zum achten Mal offiziell an dem alljährlichen Deutschen Mühlentag teil. In guter Zusammenarbeit mit den Heppenheimer Altstadtfreunden und der Stadtverwaltung wurde ein ansprechendes Programm angeboten. Zwei große Mühlenführungen für Erwachsene durch Dr. Hermann Müller und Dr. Karlheinz Mulzer, die von der Stadtmühle bis zum Mühlwehr der Wendtmühle führten, sowie eine spezielle Mühlenführung für Kinder mit den Mühlenführerinnen Pia Keßler-Schül und Inge Schöffauer lockten trotz des heißen Wetters zusammen etwa 100 Teilnehmer an. Erstmals steuerten die Führungen auch die neu am Mühlgraben aufgestellten Lehrtafeln „Vom Korn zum Brot“ an, und Beate Weis öffnete das Anwesen „Müllershaus Schindersburg“ zur Besichtigung. Bei einem Müllertrunk, einem speziellen Mühlen-Cocktail, konnte bei der Stroößewärdschaft der Altstadtfreunde in froher Runde der Nachmittag genossen werden. Die vielfältigen Aktivitäten, über die auch das Starkenburger Echo am 27.05.2026 berichtete (siehe Abbildung) sind sehr gut angekommen und lieferten einen wichtigen Beitrag aus der Arbeit des Geschichtsvereins.

Von Korn und Kleiekotzer

Auch junge Mühlenforscher haben sich am Pfingstmontag auf den Weg gemacht, um etwas über Wasserkraft und Brotherstellung zu erfahren.

Von Dagmar Jähring

HEPPENHEIM. Zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag lud der Geschichtsverein wieder zu Führungen zu einstigen Mühlenstandorten ein. Weil das Interesse in den vergangenen Jahren besonders groß war, wurde Mühlenforscher Hermann Müller von Karl-Heinz Mulzer unterstützt. Trotz der Hitze kamen circa 70 Interessierte. Darunter auch die 81-jährige Brigitte Preißer, die zum fünften Mal an der Exkursion teilnahm. „Es macht mir einfach viel Spaß. Ich nehme jedes Jahr eine andere Gruppe mit“, sagte sie. Dieses Mal waren es die beiden Söhne mit den Schwiegertöchtern.

Wie Mehl verarbeitet wird

Auch die Kinderführung mit Pia Keßler-Schül und Inge Schöffauer fand wieder statt. Während die Erwachsenen vom Kleinen Markt, wo hinter der Kunstgalerie Meisberg einst die Stadtmühle stand, bis nach Fischweier zur Schneidmühle liefen und etwa zweieinhalb Stunden unterwegs waren, war die kindgerechte Führung nicht ganz so lang. Elf Kinder kamen in Begleitung Erwachsener auf dem Kurfürstenplatz vor dem Kurmainzer Amtshof, wo sie zunächst eine Einführung in die Verarbeitung des Mehls bekamen. Eine Walzmühle, einst vom mittlerweile verstorbenen

Karl-Heinz Schellig nachgebaut, veranschaulichte die Ausführungen der beiden Frauen. Wie Wasserkraft ein Mühlrad in Bewegung setzt, konnten die Kids selbst ausprobieren, indem sie Wasser aus Wasserflaschen auf kleine Wasserräder gossen. Mit einem Stein durften sie auf einer Mauer Korn zu Mehl mahlen. Nach getaner Arbeit sagte ein Junge: „Ich gehe lieber in den Supermarkt und kaufe ein Brot.“

Auf dem Altstadt-Parkplatz bekamen sie einen Bodenstein und einen Mahlstein gezeigt, zwischen welchen das Korn zu Mehl gerieben wurde. Bei diesem Prozess wurde die Kleie, die äußere Hülle des Korns, von der Frucht abgetrennt. Der Schlitz, aus dem die Kleie herauskam, oft als Gesicht dargestellt, wurde „Kleiekotzer“ genannt.

Auf der Westseite des Amtshofes konnten sie das dort eingebaute ehemalige Portal der Stadtmühle besichtigen. Weiter ging es zum früheren Standort der Weihersmühle an der Siegfriedstraße. Sie erfuhren, dass diese zum Kriegsende durch eine Bombe zerstört wurde. Wenig oberhalb befand sich die Schäfersmühle, die aufgrund von entzündetem Mehlstaub explodierte.

Die drei Mühlen wurden durch abgezweigtes Wasser des Stadtbaches angetrieben. Das Wasser, das im Mühlgraben hinter den einstigen Müh-



Beim Rundgang mit Pia Keßler-Schül und Inge Schöffauer haben die Kinder unter anderem erfahren, wie Wasser Mühlrädchen antreibt. Foto: Dagmar Jähring

len in der Vorstadt am Schlossberg lief, versorgte zunächst die Schäfers- und die Weihersmühle. Vom Mühlgraben floss das Wasser in einem Mühlkanal oberhalb des damals noch offenen Stadtbaches weiter zur Stadtmühle. Am Mühlgraben

selbst wurden erst kürzlich drei neue Infotafeln aufgestellt, die insbesondere für Schulklassen geeignet sind, die Mehlerzeugung zu veranschaulichen.

„Wären die Menschen nicht so schrecklich, dann würden

heute noch die Mühlen stehen“, sagte Charlotte, die mit ihrem Großvater Norbert Schütz auf die Exkursion gegangen war. Schütz kam für die Mühlenführung eigens aus Groß-Gerau angereist. Der gebürtige Heppenheimer wuchs

am Kleinen Markt auf. „Ich kann mich noch düster an die Stadtmühle erinnern. Ich war als Kind auch in ihr“, sagte Schütz. Als Multiplikator wird die siebenjährige Theresa dienen. Sie ist in der ersten Klasse der Konrad-Adenauer-Schule.

le, sie hat auch das Maskottchen Fuchs Mati dabei. Nach dem Wochenende darf sie von ihren Erlebnissen berichten. Unterwegs war sie mit ihren Eltern Christoph und Nicole Wagner sowie ihrer vier Jahre alten Schwester Johanna.

In die „Stroößewärdschaft“

Der Deutsche Mühlentag ist eingebettet in die „Stroößewärdschaft“ der Altstadtfreunde, die schon ab Freitag stattfindet und viele Gäste zum Verweilen bei Freiburger-Weinen und Flammkuchen einlud. Samstag und Sonntag war auch das Café Goldstück mit Kuchen und Eis vor Ort. „Leider litt das Kuchengeschäft unter den hohen Temperaturen. Die Leute kamen erst spät“, sagte der Vorsitzende Norbert Schül. Am Samstag unterhielten Roland Reiser und Sohn Jeremias die Gäste mit Gesang und Gitarre.

Mit dem Erlös aus der Stroößewärdschaft unterstützen die Altstadtfreunde Sanierungsmaßnahmen. Vor wenigen Wochen wurde eine geschützte Säule an dem ursprünglichen Standort der Zimmerei Vock in der Kleinen Bach angefahren und zerstört. „Wir wollen sie ersetzen“, sagte Schüls Vertreter, Lothar Lehné. Die Altstadtfreunde haben neue Poloshirts auch in Anbetracht des 50-jährigen Jubiläums im nächsten Jahr angeschafft.

Das von Dr. Hermann Müller verfasste Buch *Mühlenhochburg Heppenheim – Großes Mühlen- und Müller-Lexikon, Daten und Fakten zu 800 Jahren Mühlengeschichte* ist weiterhin beim Vorstand zum ermäßigten Mitgliederpreis von 70,00 € (im freien Verkauf 85,00 €) erhältlich. Diese erste Gesamtdarstellung über Mühlen und Müller in der Kreisstadt Heppenheim einschließlich aller Stadtteile beruht auf jahrelangen Forschungen und deckt als Dokumentation, Nachschlagewerk und Quellenedition mit 1006 Seiten und ca. 2250 meist farbigen Abbildungen alle Aspekte der achthundertjährigen Mühlengeschichte Heppenhems ab.

Historische Heppenheimer Persönlichkeiten – Gedenktafel für Katharina Katzenmaier/Schwester Theodoline

Die Forschungen zu den Historischen Heppenheimer Persönlichkeiten werden von Dr. Hermann Müller und Dr. Karlheinz Mulzer fortgeführt. Es sollen weitere Biographien erarbeitet werden, z.B. zu dem Benediktinerpater Leander Helmling, geboren 1863 in Kirschhausen, dem Mathematiker und Rektor Dr. Georg Wilhelm Strauch, zu dem interessante Materialien und Quellen in Archiven gefunden wurden, sowie zu Pfarrer Georg Wilhelm Höhn und Prof. Dr. Peter Mischler. Noch erhältlich ist das 2024 erschienene Buch

Historische Heppenheimer Persönlichkeiten – Das Wirken besonderer Menschen. Das reich bebilderte, 150-seitige Buch mit 24 Biographien von in Heppenheim geborenen Frauen und Männern können Sie beim Vorstand zum ermäßigten Mitgliederpreis von 10 Euro erwerben. Es enthält auch die von Andrea Falk verfasste Biographie zu Katharina Katzenmaier/Schwester Theodolinde, deren Leben und Wirken neben zehn weiteren besonderen Menschen auch in der im Museum Heppenheim 2024 durchgeführten Ausstellung *Historische Heppenheimer Persönlichkeiten* präsentiert wurden. Für Katharina Katzenmaier/Schwester Theodolinde wurde am 12. Mai 2026 in der Heppenheimer Ehrenmalanlage eine Gedenktafel aufgestellt, deren Text Andrea Falk verfasste. Die Realisierung der Tafel erfolgte durch die Aktion „Bürgerwunsch“ der Bürgerstiftung Heppenheim. Im Vorfeld gab es eine Kooperation mit dem Geschichtsverein, der bei ergänzenden Recherchen und der Standortsuche unterstützte. Damit wird die Heppenheimerin, die dem nationalsozialistischen Regime christlichen Widerstand leistete und ihr Leben dem Einsatz für Menschenrechte und der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus widmete, nun auch in ihrem Geburtsort gewürdigt.

Nationalsozialismus in Heppenheim

Die Geschichte Heppenheims während der Zeit des Nationalsozialismus und das Erinnern an die nationalsozialistischen Verbrechen und deren Opfer ist ein wichtiges Forschungsfeld des Geschichtsvereins. Das von Dr. Karl Härter begonnene Forschungsprojekt *Nationalsozialismus in Heppenheim: Täter und Opfer – Ereignisse und Verbrechen – Widerstand und Erinnern* wurde fortgeführt. Aus der Forschungsliteratur und vielen noch in Archiven erhaltenen Akten konnten neue Informationen und Erkenntnisse über Strukturen und Aktivisten der verschiedenen nationalsozialistischen Organisationen in Heppenheim, die Verfolgung von Mitgliedern der Kirchen, politischen Parteien und sonstigen Oppositionellen und die Verbrechen an Jüdinnen und Juden, Zwangsarbeiterinnen/Zwangsarbeiter, KZ-Insassen und Kriegsgefangenen gewonnen werden. Es ist weiterhin geplant, die Ergebnisse in Form eines anschaulich geschriebenen, bebilderten Buches zu publizieren, das erstmals ein Gesamtbild der nationalsozialistischen Diktatur in Heppenheim zeichnen soll.



Abb.: Heppenheim begrüßt am 7. Oktober 1936 das alte Führerkorps der NSDAP (HStAD, R 4, 2053)

Im Rahmen des Projekts entstand der Vorschlag, gemeinsam mit der Gruppe Zwangsarbeiterdenkmal das Denkmal für die NS-Opfer im ehemaligen Psychiatrischen Landeskrankenhaus (jetzt Wohnanlage the Bergstraße Sports & Country Club) durch eine zusätzliche Infotafel aufzuwerten, an der sich der Geschichtsverein beteiligen würde. Die Eigentümer haben eine erste Anfrage allerdings abgelehnt.

Abschließend darf ich im Namen des Vorstands Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung danken und der Hoffnung Ausdruck geben, dass Sie gesund bleiben und wir uns persönlich wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karl Härter, Vorsitzender